

„Raum“ in Schlaraffia

Einleitung

Sprichwort / Gedicht zum Thema Raum

Schlaraffen hört...

„Wenn Raum im Herzen ist, ist auch Raum im Haus.“

Auf der Suche nach einem Einstieg in meine Ritterarbeit begegnete mir dieses alte dänische Sprichwort. Unschwer zu erkennen bedeutet es:

Wenn man ein grosses Herz hat, dann findet man auch in der kleinste Hütte Platz, um anderen in Not zu helfen und ihnen ein Dach über dem Kopf anzubieten. Gastfreundschaft hat also viel mit dem Charakter eines Menschen zu tun. Auch in Schlaraffia wird die Gastfreundschaft und die Freundschaft generell gross geschrieben. Was es dazu aber braucht ist: „Raum“.

Es braucht Raum im Herzen, Raum in der Burg, Raum um zu Leben und zu atmen. Raum um all das zu erledigen, was wir uns schon immer vorgenommen haben.

Bedeutung, Herkunft des Wortes „Raum“

Schlaraffen hört!

Vielleicht haben es die einen unter euch bereits gemerkt. Das Thema meiner Ritterarbeit handelt vom Raum. Nicht dem unendlichen Weltraum, wie er in der amerikanischen Fernsehserie Raumschiff Enterprise präsentiert wird, nicht dem Raum, den wir gemeinlich als Zimmer bezeichnen und auch nicht vom Ausruf beim Segelsport, zum Einhalten der Kollisionsverhütungsregeln KVR, welche offiziell als „Internationale Regeln von 1972 zur Verhütung von Zusammenstößen auf See“ bezeichnet werden.

Nein, Schlaraffen! In meiner Ritterarbeit geht es um Raum in Schlaraffia. Oder kurz gesagt - verzeiht meinen profanen Anflug - um schlaraffische Raumplanung!

Doch zuvor muss eines geklärt werden. Was bedeutet Raum? Und woher kommt er?

Nun - das Wort kommt aus dem Mittelhochdeutschen und hat seinen Ursprung im althochdeutschen Wort „rūmi“, was soviel wie „weit“ und „geräumig“ bedeutet.

Es ist also nicht zu verwechseln mit dem mittelniederdeutschen Verb „rūm“, das soviel bedeutet wie „offen“ oder ebenfalls „weit“, aber etwas anderes bedeutet, nämlich: z.B. schräg von hinten kommend. Man spricht von raumem Wind oder raumer See, d.h. wenn die Wellen von hinten gegen das Schiff peitschen.

Was für Räume gibt es?

Wir benutzen das Wort „Raum“ im heutigen Sprachgebrauch in verschiedenen Zusammenhängen. So kann der Raum verwendet werden:

- als Nutzraum. Und damit meinen wir einen umschlossenen Teil des Gebäudes, eben ein Zimmer.
- Dabei ist erstaunlich, wie vielfältig solcher Raum genutzt werden kann. Zum Beispiel kann ich etwas im Raum stehen lassen: etwa ein Problem, das nach einer Lösung verlangt.
- Der Raum kann aber auch verwendet werden, um etwas wegzustellen, z.B. in einen Abstellraum. Sprachlich drücken wir das dann mit: „Etwas im Raum stehen lassen“ aus und entledigen uns so schwieriger Dinge, die wir lieber nicht lösen wollen.
- Oder aber wir können etwas bewusst in den Raum stellen. Ein Kunstwerk zum Beispiel wird nicht umsonst im Ausstellungsraum platziert. Es wird somit bewusst zur Diskussion gestellt.

Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Räume, welche je nach Bezugssystem verwendet werden, z.B.:

- der physikalische Raum, als eine Art „Behälter“ für Materie
- der mathematische Raum, als eine mit einer Struktur versehene Menge
- geographische und politische Räume: z.B. der mitteleuropäische Raum oder der Raum um Zürich
- der soziale Raum, in der Soziologie das Darstellungsmittel der Analyse sozialer Strukturen
- der Rechtsraum, in der Rechtswissenschaft das Gültigkeitsgebiet einer Rechtsetzung
- der Freiraum (Landschaftsplanung), ein primäres Medium der Landschaftsarchitektur und des Städtebaus

Überleitung

Doch wie sieht es mit Raum in Schlaraffia aus?

„Raum“ in Schlaraffia

Auch in der Schlaraffia finden wir Raum. Ganz konkret hier und heute, aktuell in unserer Burg. Und dieser Raum zeigt sich heute wie die das derzeitige Credo meiner profanen Berufszunft:

Es ist ein verdichteter Raum.

alternativ zur Anzahl Sippungsteilnehmer

Es handelt sich um einen Raum, der verdichtet werden muss.

Hauptteil (Schlaraffische Raumplanung)

„Raum“ in der Kunst

Ja, liebe Schlaraffen. In Schlaraffia finden wir überall Raum! Es gibt Raum für die Kunst, für den Humor und für die Freundschaft. Diese drei Grundsätze bilden sozusagen die Schlaraffische Raumplanung.

Wobei Raum in der Kunst ist ein delikates Thema ist. Zum einen muss man auffallen, um wahrgenommen zu werden, zum anderen soll man nicht einfach nur provozieren. Es braucht demnach zum einen das, was der deutsche Journalist Wolfram Weidner einmal gesagt hat:

Kunstwerke bleiben nur hängen, wenn sie aus dem Rahmen fallen!

und es braucht zum anderen auch das, was William Shakespeare einmal gesagt hat:

Mehr Inhalt, weniger Kunst!

Es ist demnach eine feine Balance notwendig, zwischen auffallen und gefallen, zwischen Unverständnis und verstanden werden.



Ganz delikates ist insbesondere die Kunst im öffentlichen Raum. Ob ein Industrie-Hafenkran in einer Stadt ohne Meer als Kunst bezeichnet werden kann, stelle ich hier einfach mal in den Raum.

Sicher gibt es aber genügend eindruckliche Beispiele von Kunst im öffentlichen Raum.

Diese können sein:



die Baukunst: wie das Fraumünster, das Stadthaus oder das Zunfthaus zur Meisen...

oder aber auch dieses Beispiel aus Fernost...



oder Kunst am Bau: wie die Kirchenfenster im Fraumünster von Marc Chagall und Augusto Giacometti...



oder aber auch Konkrete Kunst im öffentlichen Raum wie Max Bill's Pavillon-Skulptur an der Zürcher Bahnhofstrasse...



oder auch Kunst, zu welche jeder Mensch individuell eine Beziehung dazu hat. Ich z.B. zum orangen Brunnen „Sirius“ von Annemie Fontana (sehr geeignet zum klettern)...



oder aber auch funktionale Kunst, wie Pipilotti Rist's roter Platz „City Lounge“ in St. Gallen.

Und natürlich gibt es auch Kunst im öffentlichen Raum, welche primär ein humoristische Komponente beinhaltet:



z.B. das "Stor Gul Kanin" oder auch Big Yellow Rabbit genannt, des Rotterdamer Künstlers Florentijn Hofman...



oder seine überdimensionierte Gummiente, hier in Hong Kong...



oder aber auch der "der Grosse Blaue Bär" von Lawrence Argent beim Kongresshaus in Denver.



Und dann gibt es auch noch Kunst im öffentlichen Raum, welche nicht einmal ich verstehe...

Ihr seht Schlaraffen – Raum kann voller Kunst und sein. Und diese kann durchaus voller Humor sein. Und auch im Humor gibt es viel Raum.

„Raum“ im Humor

Eigentlich gibt es vier Dimensionen oder Räume für den Humor. Der erste ist der eindimensionale Raum. Es handelt sich dabei um relativ einfachen Humor, wie er oft an Stammtischen zu finden ist.

Ein Beispiel dazu: *Was ist der Unterschied zwischen Beamten und Holz? Holz arbeitet!*

Man sieht also, diese Dimension des Humors ist direkt und bringt die Pointe auf einen Punkt.

Aber ehrlich gesagt weiss ich gar nicht, warum alle immer so auf den Beamten rumhacken? – Die tun doch gar nichts!

Die zweite Dimension des Humors ist bereits etwas anspruchsvoller und subtiler. Auch hier ein kleines Beispiel: *Fünf von vier Leuten können nicht rechnen!*

Anhand dieses Beispiels zeigt sich, dass die Pointe nicht immer sofort ersichtlich ist. Es braucht entsprechend zwei Schritte oder Punkte, um diesen Humor zu verstehen. Diese Art des Humors trifft man manchmal auch im Alltag. So z.B. als ein Journalist einen bekannten Fussballspieler nach seiner momentanen Verfassung fragte und jener antwortete: "Ich bin körperlich und physisch topfit."

Der dritte Raum im Bereich des Humors ist bereits die eigentliche Spitze des Humors. Dabei erschliesst sich einem die Pointe bestimmt nicht sofort. Diese Art des Humors ist durchdacht und zielt nicht zuletzt auf ein gewisses Mass an Vorbildung ab.

Ein kurzes Beispiel dazu: Geht ein Neutron in die Disco. Sagt der Türsteher: "Hier kommen nur geladene Gäste rein!"

Und zu guter Letzt gibt es natürlich noch die vierte Dimension, der vierte Raum. Dabei ist der Humor doch bereits soweit fortgeschritten, dass er bereits wieder trivial wird. Ein Beispiel dazu:

Was macht ein Clown im Büro ? - Faxen!

Auch hier seht ihr, Schlaraffen, im Humor findet sich ein Raum für jeden von uns. Und wo zeigt sich denn nun der Raum in der Freundschaft?

„Raum“ in der Freundschaft

Raum in der Freundschaft zeigt sich insbesondere im Alltagsleben. In der hektischen und oft ausgefüllten Zeit in der wir Leben, ist Zeit für jemanden zu haben etwas vom Schönsten und Grössten, was wir einander schenken können.

Und um Freundschaften pflegen zu können, muss man sich dafür den „Zeitraum“ freihalten. Dabei spielt es nicht einmal eine Rolle, ob dieser Zeitraum gross oder klein ist. Wichtig ist nur, dass man ihn sich freihält und wiederkehrend betritt.

Aber natürlich reicht es nicht nur, Raum für die Freundschaft zu haben. Man muss auch bereit sein, Raum der Freundschaft zu geben.

Was ich damit sagen will ist, dass manchmal weniger mehr ist. Es ist nicht wichtig, dass ich alle meine Freunde dreimal in der Woche treffe. Und es zählt auch nicht die Anzahl Freunde die ich auf Facebook habe – und doch nicht kenne.

Es zählt einzig und allein die echte Freundschaft und diese braucht Raum. Raum im Herzen, Raum im Alltag oder einfach gesagt: Raum im Leben.

Schluss / Fazit

Schlaraffia und Raum

Ja, Schlaraffen! Raum in Schlaraffia finden wir überall und für alles. Es hat Raum für die Kunst, Schlaraffia bietet Raum für den Humor und nicht zuletzt auch für die Freundschaft. Und nicht vergessen werden darf: Schlaraffia selbst ist ein Raum. Ein Raum für Gleichgesinnte, welche dem profanen Leben entfliehen wollen und können, und sich in einem Spiel wiederfinden, dass einem Haus mit vielen Räumen gleicht. Und gerade für mich als Junker, gibt es noch viele Räume im Hause Uhu's zu entdecken.

LULU Schlaraffen!